

# Frankenberger Nachrichtenblatt

und.

## Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Der Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer d. Bl. erst Freitag Abend.

### Zu Weihnachten 1872.

Draußen herrscht des Winters Scepter in den Marken der Natur,  
Und des Lebens frohe Klänge schwanden schnell auf seiner Spur;  
Doch durch Frost und Nebelschleier bricht sich heller Kerzen Strahl,  
Denn des Jahres schönste Feier wandelt über Berg und Thal.  
Christkind kam! mit leichten Schritten eilet es im Lichtgewand  
Freundlich durch Paläst' und Hütten, wo das Kreuz Befenner fand;  
Und wie frommer Engel Ehre schallt es laut aus jedem Mund:  
Dir Gott in der Höh' sei Ehre, Friede auf dem Erdenrund!

Süßen Frieden sollst Du bringen, hohes Fest, der weiten Welt,  
Darum hat auf leichten Schwingen sich die Freude dir gefest,  
Und Begleiterin der Freude ist die Liebe allezeit;  
O, wie lieblich seh'n wir heute, welche Gaben sie verleihet!  
Möchte so auch Frieden krönen jedes Werk, durch uns vollbracht,  
Möchte uns sein Bild versöhnen immer mit des Lebens Nacht;  
Freundlich würden dann sich neigen Lieb' und Freude jedem Heerd,  
Mancher Kummer würde schweigen, der an unserm Glücke zehrt.

Aber lehrt des Festes Schimmer deutlich nicht den Faltsman,  
Und zu schlingen, daß uns nimmer trübe Nacht umspinnen kann?  
Wie der Weihnacht kurze Helle alle Christen froh umschlingt,  
Wie aus seiner Strahlenquelle alles Segens Fort entspringt:

Sei es uns Symbol für's Leben, sei es Richtschnur jedem Stand,  
Immer nach dem Licht zu streben, freien Blickes, unverwandt;  
Dann erst fassen wir die Lehre von des Spruches goldnem Grund:  
Dir Gott in der Höh' sei Ehre, Friede auf dem Erdenrund!

Heller Strahl der Weihnachtsbäume, leuchte frei in alle Gau'n,  
Dringe flegend in die Räume, wo im finstern Nebelgrau'n  
Geisteslicht noch liegt gefangen in der Herrschsucht schönem Pann,  
Wo noch stolze Götzen prangen, die ein Hohn dem freien Mann;  
Trockne mild des Kammers Bähre, stille liebreich jede Wein,  
Leuchte tröstend und verkläre jedes Menschen kurzes Sein;  
Doch vor Allem weck' und stärke segnend jegliches Gemüth,  
Daß es frisch bei jedem Werke für des Lichts Verbreitung glüht.

Deutsches Volk, in dessen Schooße Weihnacht eine Heimath fand,  
Schön und hehr, wie sie die große Welt uns zeigt in keinem Land:  
Strebe auf den hohen Pfaden, die du jüngst betreten, fort,  
Streu' erst die goldnen Saaten, freie That und freies Wort!  
Und wie einst du durch die Waffen dir erfochtest Sieg und Ruhm,  
Wirf du dann durch Weisheit schaffend deiner Nacht Palladium.  
Herrschend auf der Hemisphäre ruft dann deiner Stämme Bund:  
Dir Gott in der Höh' sei Ehre, Friede auf dem Erdenrund!

### Bekanntmachung,

die Körnerstiftung für treue Dienstboten betreffend.

Zur Brämierung aus der Körner-Stiftung für treue Dienstboten sind im laufenden Jahre vier Dienstmädchen in hiesiger Stadt bei uns angemeldet worden, welche wir auch nach den Zeugnissen ihrer Dienstherrschaftern wegen treuen, fleißigen, frommen und unerscholtenen Verhaltens im Dienst während ihres sechsjährigen, sechs und beziehentlich mehr Jahre andauernden Dienstverhältnisses je mit einer Prämie von vier Thalern auszuzeichnen beschlossen haben. Es sind dies

**Emma Auguste Ahlemann,**

geboren allhier 1851, seit dem 2. Mai 1865 im Dienst bei Herrn Kaufmann Schick allhier,

**Christiane Therese Möbins,**

geboren in Irbersdorf am 5. August 1840, seit Anfang des Jahres 1854 mit guten Zeugnissen dienend, seit dem 1. Juli 1865 im Dienst bei Herrn Kaufmann Gustav Schiebler hier,

**Johanne Henriette Therese Klaus,**

geboren in Döbels 1835, seit December 1849 mit guten Zeugnissen dienend und seit dem 1. October 1866 im Dienst bei Frau Johanne verw. Schiebler hier, und

**Johanne Wilhelmine Böhme,**

geboren in Mühlbach am 9. October 1841, seit October 1862 mit guten Zeugnissen dienend und seit 1. Januar 1867 im Dienst bei Herrn Kaufmann Friedrich Schiebler sen. hier.

Indem wir Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß im nächstfolgenden Jahre bei Vergebung von Prämien wiederum treue Dienstboten in hiesiger Stadt zur Berücksichtigung kommen, sowie daß wir Gaben zur Vermehrung des Capitalstockes der Körnerstiftung dankbar entgegennehmen werden.

Frankenberg, am 21. December 1872.

Der Stadtrath.  
Wetzer, Bgrmstr.

### Bekanntmachung.

Die Rentenbeiträge auf den vierten Termin l. J. sind spätestens bis zum 31. December l. J.

abzuführen. Den rentenpflichtigen Grundstücksbesitzern wird Solches mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Nichtbeachtung dieser Erinnerung den Eintritt executivischer Maßregeln zur unausbleiblichen Folge hat.

Frankenberg, am 18. December 1872.

Der Stadtrath.  
Wetzer, Bgrmstr.